

Nr.	Leitbild, Leitlinie, Sanierungsziel	Kommentar	Quelle				Fachliche Einschätzung*			Ergänzende Anmerkung (Stand: November 2020)
			mein.Berlin	Info- /beteiligungsstand	E-Mail / Telefonsprechstun	SchülerInnen- Beteiligung	A	B	C	

***Legende zur fachlichen Einschätzung**

A = Hinweis/Beitrag/Ergänzung entspricht im Wesentlichen den bisherigen Ergebnissen und ist bereits Teil des Berichtes über die vorbereitenden Untersuchungen bzw. wird in diese aufgenommen oder im weiteren Verfahren berücksichtigt. Kritische Hinweise werden überprüft und ggf. Sachverhalte korrigiert. Konkrete Hinweise/Ideen zu Maßnahmen werden den Fachplanern zur Verfügung gestellt, die später mit der Vorbereitung von Maßnahmen/Projekten beauftragt werden. Im Zuge dessen werden die Hinweise/Ideen durch die Fachplaner erneut fachlich bewertet. Eine Umsetzung ist abhängig von den finanziellen und personellen Kapazitäten. Im Rahmen der Vorbereitung von Projekten wird erneut öffentlich beteiligt.

B = Beitrag wird an die entsprechenden Fachämter des Bezirksamts Pankow zur Kenntnis und ggf. Weiterbearbeitung weitergeleitet, aber nicht in den Bericht der Untersuchungen eingearbeitet.

C = Beitrag wird zur Kenntnis genommen, aber für den Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen als nicht wesentlich eingeschätzt.

Leitbild

1	Erst Nachfragen seitens einiger Anwohner in der Auftaktveranstaltung am 11. Februar 2020 haben dazu geführt, dass die gesetzliche Pflicht der finanziellen Beteiligung der Eigentümerinnen und Eigentümer in Form von Ausgleichsbeträgen (Geld) zum Abschluss einer Sanierung (Baugesetzbuch § 154) beim umfassenden (auch "klassisch" genannten) Sanierungsverfahren überhaupt erwähnt wurde. Jetzt wurde der Begriff "Ausgleichsbetrag" angeführt – doch ist in den derzeit öffentlich zugänglichen Unterlagen kein Wort über mögliche Konsequenzen zu finden – welche Kosten können auf die Eigentümerinnen und Eigentümer (später auch einmal Mieterinnen und Mieter?) in etwa zukommen? Die Sanierung muss nach dem klassischen bzw. umfassenden Verfahren durchgeführt werden, wenn mit sanierungsbedingten Bodenwerterhöhungen, die die Berechnungsgrundlage für die Ausgleichsbeträge darstellt, zu rechnen ist (§154). Ein weiterer Punkt, der die Anwendung des umfassenden Sanierungsverfahren quasi erzwingt, wurde vom Sanierungsträger in der Folie 17 der Auftaktveranstaltung mit "Dämpfung von unerwünschter Bodenspekulation, die sanierungsbedingte Nutzungen behindert" betitelt. Eine Vorkaufsrechtsverordnung wurde bereits Ende letzten Jahres (24. September 2019) vorsorglich festgelegt – war das bereits eine richtungsweisende Maßnahme? Es gibt genügend Erfahrung im eigenen oder in angrenzenden Stadtbezirken, die eine Abschätzung einer finanziellen Größenordnung (€/m2), die auf die Eigentümerinnen und Eigentümer zukommen kann, ermöglichen sollte (z.B. Sanierungsgebiet Kompanistenviertel, Helmholzplatz). Warum wird das nicht kommuniziert? Hier fehlt bisher jegliche Transparenz! Ziel einer festgelegten Sanierungsmaßnahme soll doch sein, die Milieustruktur am Ende erhalten zu wollen – werden sich die vielen Kleinbetriebe (z.B. Werkstätten, Künstlerhöfe) die Ausgleichsbeträge am Ende alle leisten können? Kann es nicht sein, dass genau diese Sanierungsmaßnahme ihr Ziel konterkariert und unser z.B. Gewerbe am Ende sogar vertreiben wird? Ist die Struktur im Untersuchungsgebiet Langhansstrasse überhaupt für eine baurechtliche Sanierungsmaßnahme geeignet? Klar, Schulen, Spielplätze, Jugendclubs etc. fehlen – das wird jedoch normalerweise aus dem Steueraufkommen der Stadt bzw. des Stadtbezirkes beglichen – jeder, der in einer Straße außerhalb des festgelegten Sanierungsgebietes wohnt, wird sich dann auch über Erneuerungen dieser Art freuen - wird finanziell aber definitiv nicht in die Verantwortung genommen. Man kann für die Beseitigung städtebaulicher Missstände nicht einige wenige heranziehen – das sind keine sozial ausgewogenen Maßnahmen.	x							C	Über die Verfahrenswahl kann zum derzeitigen Zeitpunkt nicht abschließend Auskunft erteilt werden, da dies noch nicht entschieden ist. Das Regelverfahren ist ein umfassendes Verfahren, es ist zu wählen wenn: - die Erforderlichkeit von bodenordnenden Maßnahmen, verbunden mit Grunderwerb besteht, - der Erwartung einer nicht unerheblichen Bodenwertsteigerung infolge der Sanierung zutrifft und - die Dämpfung von unerwünschten Bodenspekulationen erforderlich ist, die sanierungsbedingte Nutzungen behindern. Wenn diese Instrumente nicht erforderlich sind, wird das vereinfachte Sanierungsverfahren gewählt. Über die Auswirkungen der Verfahren wurde im Rahmen der Dokumentation der öffentlichen Auftaktveranstaltung informiert (Februar 2020), sowie auch in der zweiten Beteiligungsphase (u.a. beim Informations- und Beteiligungsstand Friesickestraße am 30.09.2020). Eine weitere Bürgerinformation ist vorgesehen. Über Datum und Format (coronabedingt) wird rechtzeitig informiert. Die Tatsache das bei einem umfassenden Sanierungsverfahren sanierungsbedingte Ausgleichsbeträge abgeschöpft werden, ist ein bundesweites Gesetz. Die Erhebung von Ausgleichsbeträgen findet nur statt, wenn tatsächlich sanierungsbedingte Bodenwerterhöhungen nachgewiesen werden.	
2	Ich bin nur der Bote: BA Pankow Beschluss-Nr.:VIII-0703/2019, Seite 4: Im Durchschnitt haben Grundstückseigentümer*innen einen Ausgleichsbeitrag in Höhe von 55 € für den sanierungsbedingten Wertzuwachs pro m² betroffene Grundstücksfläche auf Basis der früheren Pankower Sanierungsgebiete an die Kommune zahlen müssen (123.709.229 € / 2.249.379 m² = 54.99 €).	x								C	Die dargestellten Ausgleichsbeträge beziehen sich auf Sanierungsgebiete, die Anfang der 1990er Jahre festgelegt wurden. In diesen Gebieten lagen gänzlich andere städtebauliche Missstände vor. Auch im Hinblick auf die Bausubstanz haben diese Gebiete eine Entwicklung vollzogen, die für das Gebiet Langhansstraße nicht zu erwarten ist.
3	Schön, dass angesichts des fortschreitenden Klimawandels "Maßnahmen zur Verbesserung der klimatischen Verhältnisse im Quartier entwickeln und umsetzen" zu den Leitlinien gehört. Doch die ersten Maßnahmevorschläge sind definitiv nicht geeignet, diesem Anspruch auch nur ansatzweise gerecht zu werden. Wir müssen uns dringend Gedanken machen, wie auch unser Gebiet/Viertel rund um a) resilienter wird in Bezug auf extreme Wetterereignisse sowie Hitze und Trockenheit und b) seinen Beitrag leistet zur Dekarbonisierung Berlins bis 2035. Es ist wirklich toll, wie partizipativ dieses Projekt gestaltet wird, zusätzlich brauchen wir nun die Einbeziehung der Forschung in Sachen Klima. Bitte lassen Sie uns Projektpartner finden, die uns dabei kompetent unterstützen können.	x						A			Klimaschutz und Klimaanpassung sind zentrale Bestandteile beim Einsatz von Städtebaufördermitteln für die Umsetzung von Maßnahmen. Im Einzelnen ist u.a. die Erarbeitung eines Regenwasserbewirtschaftungskonzeptes vorgesehen.
4	...die o.g. "neue Mobilität"....., wenn diese definiert wäre, ließen sich konsensfähige Schritte ableiten. Es gibt aber keine Definition, es gibt nur "Absichten" die halbherzig umgesetzt sind. Radikal in der Umsetzung und ein "innovatives urbanes Umfeld" schaffen, das wäre richtig. Auch aus den Fehlern anderer Sanierungsgebiete lernen, wäre durch Kommunikation ein Gewinn.	x							A		Die Hinweise/Ideen werden an die noch zu beauftragenden Fachplaner für das Verkehrs- und Mobilitätskonzept weitergeleitet.

Ziele – Handlungsfeld Wohnen und Gewerbe

5	Moin, es gibt im Kiez ja sehr viel erhaltenswertes Gewerbe. Auch in den vielen schönen Gewerbehöfen, die oft von Film-Teams frequentiert werden. Aber braucht es wirklich allein im hier im Sanierungsgebiet ca. 10(!) Auto-Werkstätten? Manch eine ähnelt von Außen eher einem Schrottplatz. Und leise sind die ja auch nich unbedingt immer. Wir möchten im Kiez gern weniger Durchgangsverkehr aber haben gleichzeitig die höchste Dichte an Kfz-Betrieben für Verbrenner. Erhaltenswert? Weiß nich so recht...	x							B		Ihre Frage ist berechtigt. Im Sinne der Stadt der kurzen Wege haben sich im Gebiet diese Handwerker/ Dienstleistungsbetriebe in den passenden Baustrukturen angesiedelt, weil sie offenbar nachgefragt wurden. Ebenso ist mit dem Ziel gemeint, dass die Nutzungen nicht grundsätzlich vertrieben, sondern weiterentwickelt werden, denn es gibt auch Leerstände.
6	In der Analyse steht "Gute Nahversorgungssituation mit Lebensmittelmärkten und Discountern". Ich denke aber dass es eine ÜBERversorgung mit Discountern gibt (wir haben 2xLidl, Edeka, REWE, Netto und 2xAldi - alles für den Orts-Charakter eher untypische "drive-In" Situationen). Daher ist es nicht verwunderlich dass es kaum kleinere Läden (mehr) gibt - und sich zB in der Gustav-Adolf-Str. und Langhansstr kleinere Läden kaum halten können bzw. verschwunden sind. Das Überangebot an Discountern muss reduziert werden, damit sich wieder kleinere Läden in die (oft leerstehenden) Erdgeschosse trauen! Erst dann kehren Bäckereien, Boutiquen, Gemüseläden, Metzgereien etc. zurück.	x						A			Wird zur Kenntnis genommen.

Nr.	Leitbild, Leitlinie, Sanierungsziel	Kommentar	Quelle				Fachliche Einschätzung*			Ergänzende Anmerkung (Stand: November 2020)
			mein.Berlin	Info- /beteiligungsstand	E-Mail /	Telefonsprechstun	SchülerInnen- Beteiligung	A	B	

***Legende zur fachlichen Einschätzung**

A = Hinweis/Beitrag/Ergänzung entspricht im Wesentlichen den bisherigen Ergebnissen und ist bereits Teil des Berichtes über die vorbereitenden Untersuchungen bzw. wird in diese aufgenommen oder im weiteren Verfahren berücksichtigt. Kritische Hinweise werden überprüft und ggf. Sachverhalte korrigiert. Konkrete Hinweise/Ideen zu Maßnahmen werden den Fachplanern zur Verfügung gestellt, die später mit der Vorbereitung von Maßnahmen/Projekten beauftragt werden. Im Zuge dessen werden die Hinweise/Ideen durch die Fachplaner erneut fachlich bewertet. Eine Umsetzung ist abhängig von den finanziellen und personellen Kapazitäten. Im Rahmen der Vorbereitung von Projekten wird erneut öffentlich beteiligt.
B = Beitrag wird an die entsprechenden Fachämter des Bezirksamts Pankow zur Kenntnis und ggf. Weiterbearbeitung weitergeleitet, aber nicht in den Bericht der Untersuchungen eingearbeitet.
C = Beitrag wird zur Kenntnis genommen, aber für den Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen als nicht wesentlich eingeschätzt.

7	"Gewachsene Nutzungsart sichern und behutsam entwickeln" Was ist damit gemeint? Viele Nutzungen sind nicht mehr zeitgemäß oder passen nicht mehr an diesen Ort bei einer wachsenden Stadt. Wohnraum ist in Berlin knapp und ich wundere mich über die Vielzahl an Gewerbesituationen (z.B. Kfz Werkstätten) die erhalten bleiben, aber das Quartier keineswegs attraktiver machen. M.E. sind die Flächen zu wertvoll für diese Nutzung.	x							B	Die gewerblichen Nutzungen sind charakteristisch für das Gebiet und sollen daher erhalten und behutsam entwickelt werden. Nutzungskonflikte sollen dabei abgebaut und vermieden werden.
8	Sicher gibt es viele Discounter. Aber, es gibt allein in der Langhansstraße vier Bäcker. Metzger gab es mal drei (Streustraße, Langhansstraße, Gustav-Adolf-Straße). Dort befindet sich jetzt eine Galerie, ein Laden für Medizintechnik und eine Versicherung. In den letzten 30 Jahren ist so viel abhanden gekommen. Wenn dieser Stand wieder erreicht werden würde... Gute Beispiele gibt es ja, wie sehr interessante Läden bestehen können. Ich denke nur an den Modelleisenbahn-Laden. Auch wenn ich dort kein Kunde bin, das wäre doch ein Vorbild für mehr... Den Geschenke-Laden gibt es leider nicht mehr. Aber auch dieser hat sich ewig gehalten. Vielleicht sind die Discounter nicht mal das größte Problem.	x							C	Wird zur Kenntnis genommen.
9	Absolut richtig. Die Discounter sind der Tod für die Geschäfte, die einen Kiez tatsächlich wohnenswert machen. Nicht nur in den Orten Brandenburgs können Discounter die Innenstädte zerstören.	x							B	Wird zur Kenntnis genommen.

Ziele – Handlungsfeld Öffentliche und private Grün- und Freiflächen

10	Hallo, ich wohne in Fürth (Bayern) und habe eine Wohnung un der Börnestraße. Auch hier wird gerade in der stätebaulichen Planung versucht, den urbanen Wohnwert zu optimieren.Das Grün und das Wasser der großen Flußauen (und Weißensee hat davon mehr als Fürth) solle in das Häusermeer "verästelt", Hitze-Hotspots, Luftschneisen u.ä. geortet werden.Die für mich schönsten Städte dieser Welt beziehen aus diesen beiden Elementen ihre Lebensqualität. Freundlichen Gruß,	x							C	Wird zur Kenntnis genommen.
11	Grün- und Aufenthaltsflächen für alle Altersgruppen, schön gesagt. Geredet wird hingegen bislang ausschließlich von Spielplätzen und Orte für Jugendliche. Gut und Richtig. Aber, was wird für die älteren Menschen geschaffen? Bouleplätze, Schach- oder Damespiele > Bänke zum Verweilen und eine kleine Gastronomie an einem solchen Ort wäre wünschenswert. Wären vorhandene Friedhofsanlagen nicht auch geeignet um "leise" Angebote zu schaffen? Funktioniert sehr gut im Winsviertel für Kinder.	x						A		Die Schaffung/Qualifizierung weiterer Grünflächen ist vorgesehen (u.a. Charlottenburger Str. 12 / Max-Steinke-Str. 30, Langhansstr. 38/40/41).
12	da es schon wenig Parks und Grünflächen gibt wäre es gut, auf Parkplätzen und am Straßenrand Teilbepflanzungen vorzunehmen., ggf sollte man sich auch einfach mal an die Spielleitplanung Weißensee erinnern und diese nachhaltig umsetzen. Grünbrücken durch den Kiez ziehen, die großen Plätze Antonplatz, Pistoriusplatz, Hamburger Platz, Caligariplatz bepflanzen, Bänke aufstellen, so dass für Menschen kommunikative Situationen entstehen, aber auch die Vielen kleine Grüninseln wertschätzen. Der Kiez ist für die Menschen da und nicht für die Autos!!!	x						A		Die Hinweise werden in den Sanierungszielen berücksichtigt.
13	In der Heinersdorfer gibt es zwischen den Hausnummern 40 und 42 ein Grundstück, das momentan nur zum Parken für zwei alte Autos verwendet wird. Wäre toll, wenn das begrünt werden könnte!	x							B	Der Grunderwerb unbebauter Grundstücke zur Sicherung von Standorten (öffentliche Grün- und Freiflächen; Gemeinbedarf) wurde bereits für einige Grundstücke im Gebiet getätigt und wird weiterhin geprüft.

Ziele – Handlungsfeld Soziale und kulturelle Infrastruktur

14	Es wird dringend ein personell gut ausgestattetes Nachbarschafts-/Stadtteilzentrum Weißensser Spitze benötigt, das genügend Platz für Entfaltung und Gemeinschaft bietet. Durch die personelle Unterstützung des Nachbarschafts-/Stadtteilzentrums könnten dann die vielen vorhandenen Ideen und Projekte für unseren Kiez verlässlich in die Tat umgesetzt werden.	x							B	Die Errichtung eines Nachbarschaftshauses ist derzeit nicht vorgesehen. Der Grunderwerb unbebauter Grundstücke zur Sicherung von Standorten (öffentliche Grün- und Freiflächen; Gemeinbedarf) wurde bereits für einige Grundstücke im Gebiet getätigt und wird weiterhin geprüft.
15	Es müssen dringend die Kapazitäten bei den Einrichtungen für Jugendliche erhöht werden (eigenes "Stammesheim" für Pfadfinder, siehe http://plejaden-berlin.de/?page_id=11 und https://www.pfadfinden-weissensee.de/ueber-uns/).	x						A		Danke für den Hinweis. Die Jugendfreizeiteinrichtung erhält bereits unabhängig von den vorbereitenden Untersuchungen einen Neubau und neu gestaltete Außenfläche, die Jugendfreizeiteinrichtung OC23 soll noch qualifiziert werden (Gebäude und Außenfläche).

Nr.	Leitbild, Leitlinie, Sanierungsziel	Kommentar	Quelle				Fachliche Einschätzung*			Ergänzende Anmerkung (Stand: November 2020)
			mein.Berlin	Info- /beteiligungsstand	E-Mail /	Telefonsprechstun	SchülerInnen- Beteiligung	A	B	

***Legende zur fachlichen Einschätzung**

A = Hinweis/Beitrag/Ergänzung entspricht im Wesentlichen den bisherigen Ergebnissen und ist bereits Teil des Berichtes über die vorbereitenden Untersuchungen bzw. wird in diese aufgenommen oder im weiteren Verfahren berücksichtigt. Kritische Hinweise werden überprüft und ggf. Sachverhalte korrigiert. Konkrete Hinweise/Ideen zu Maßnahmen werden den Fachplanern zur Verfügung gestellt, die später mit der Vorbereitung von Maßnahmen/Projekten beauftragt werden. Im Zuge dessen werden die Hinweise/Ideen durch die Fachplaner erneut fachlich bewertet. Eine Umsetzung ist abhängig von den finanziellen und personellen Kapazitäten. Im Rahmen der Vorbereitung von Projekten wird erneut öffentlich beteiligt.

B = Beitrag wird an die entsprechenden Fachämter des Bezirksamts Pankow zur Kenntnis und ggf. Weiterbearbeitung weitergeleitet, aber nicht in den Bericht der Untersuchungen eingearbeitet.

C = Beitrag wird zur Kenntnis genommen, aber für den Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen als nicht wesentlich eingeschätzt.

16	Meine beiden Kindern gehen in den Prenzlauer Berg, um dort etwas mit ihren Freunden zu machen. In unserer Gegend hier gibt es weitaus weniger Möglichkeiten, Sportplätze, Jugendclubs, Grünflächen. Zudem gibt es hier nicht mehr wirkliche Orte, an denen man sich einfach Treffen kann, ohne einkaufen zu müssen.	x						A			Die Hinweise werden in den Sanierungszielen berücksichtigt. Damit soll versucht werden, die Situation im Gebiet Langhansstraße zu verbessern.
----	--	---	--	--	--	--	--	---	--	--	---

Ziele – Handlungsfeld Verkehr und Mobilität, öffentlicher Raum

17	Der Geräuschpegel der Straßenbahnschienen in der Langhansstraße sollte durch Flüsterschienen reduziert werden. Fahrradwege an der Langhansstraße wären auch wichtig, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.	x						A			Die Hinweise werden in den Sanierungszielen berücksichtigt. Damit soll versucht werden, die Situation im Gebiet Langhansstraße zu verbessern. Durch den derzeit begonnenen Austausch der Gleise und den barrierefreien Umbau der Haltestellen wird ein geräuscharmerer Betrieb der Straßenbahnen erwartet.
18	Der Durchgangsverkehr zwischen Pistoriusplatz und Börnstraße sollte auf jeden Fall unterbunden werden. Hier bietet sich eine Diagonalsperrung an, um den Durchgangsverkehr fern zu halten. Kein Auto oder LKW hält sich an die 30Zone. Der Gehweg Charlottenburger Str. Ecke Max-Steinke-Straße Ecke Pistoriusplatz wird zusätzlich als erweiterte Straße angesehen und jedes Auto fährt über diesen Gehweg, da der Bordstein abgesenkt ist. Ein sicheres Überqueren dieser Kreuzung ist für Kinder unmöglich. Durch die Straßenführung und die erhöhte Geschwindigkeit der Autos kommt es fast täglich zu Verkehrsunfällen. Mindestens sollten weitere "Tempo 30" Schilder, Fahrbahnschwellen und Fahrbahnverjüngungen eingebaut werden.	x						A			Die Hinweise/Ideen decken sich mit den Ergebnissen der Analyse und werden in den Sanierungszielen im Handlungsfeld "Verkehr und Mobilität, öffentlicher Raum" berücksichtigt. Die Hinweise/Ideen werden an die noch zu beauftragenden Fachplaner für das Verkehrs- und Mobilitätskonzept weitergeleitet.
19	Als Anwohner kann ich beobachten, dass die Heinersdorfer Str. eine Hauptverkehrsachse für Fahrradfahrer zwischen Heinersdorf und Innenstadt zu sein scheint. Um so wichtiger dass die Straße für eine sichere Nutzung als Fahrradstraße angepasst wird. Die bisherigen Konflikte mit dem teils rabiaten Durchgangsverkehr sollte bitte dringend entschärft werden, insbesondere die Kreuzung Langhansstr. / Jacobsohnstr. / Heinersdorfer Str. muss dringend zur Sicherheit aller umgestaltet werden. Stadtklima Die Heinersdorfer Str. leidet aufgrund seiner fast kompletten „Versiegelung“ unter einem sehr schlechten Mikroklima. Die Heinersdorfer Str. ist ja einer der wenigen Straßen im Viertel gänzlich ohne Straßenbäume. Auch die breiten Vorgärten zwischen H-15 bis H-18 sind ja zur Bebauung freigegeben (wie mir bekannt wurde), was an sich schon eine traurige und den Orts-Charakter zuwiderlaufenden Tendenz unterstützt. Die Heinersdorfer Str. sollte zu einer „Allee“ mit Fahrradspuren umgebaut werden, so können die geforderten klimatischen Ziele (siehe unter „Handlungsfeld Umwelt, Natur und Stadtklima“) umgesetzt werden. Eine Bepflanzung mit Bäumen würde auch die „harten“ Oberflächen unterbrechen und gemeinsam mit der Umgestaltung zur Fahrradstraße sicherlich auch den Verkehrslärm reduzieren.	x						A			
20	Ich teile die Ziele, würde "Verkehrssicherheit im öffentlichen Raum erhöhen" stark priorisieren (Fahrradwegenetz, sichere Kreuzungen, ...).	x						A			
21	Aus dem westlichen Teil des Kiezes kommt man mit dem Fahrrad nur unter großer Gefahr in den östlichen Teil (und umgekehrt) dies betrifft zum Beispiel SchülerInnen auf dem Weg zu den Schulen (Theresenschule, Primo-Levi-Gymnasium). Eine Möglichkeit wäre der Ausbau der Charlottenburger Straße zur Fahrradstraße mit Querungshilfen an der Gustav-Adolf- und Roelckestraße. Die Weiterführung auf der Heinersdorfer Straße (sowohl Richtung Alexanderplatz als auch Richtung Heinersdorf/Blankenburg) bietet sich an. Zudem sind die Schulwege im westlichen Kiez (Am Steinberg, Heinersdorfer Straße, Charlottenburger Straße) sehr unsicher. Insbesondere die Straßenkreuzungen Heinersdorfer Str./Charlottenburger Str. und Jacobsohnstr./Charlottenburger Str. sind sehr häufig zugesperrt, sodass Kinder gezwungen sind, zwischen parkenden Autos auf die Straße zu gehen. Ausweg wäre, das Parken an den Kreuzungen (baulich) zu erschweren bzw. durch die Art der Pflasterung klar zu machen, dass VerkehrsteilnehmerInnen aller Art gleichberechtigt sind oder besser: nicht Motorisierte Vorrang haben.	x						A			
22	Ich sehe im Sanierungsgebiet zukünftig mindestens 4 Fahrradstraßen, die unseren Kiez in alle Richtungen gut erschließen: - Lehderstraße (ist schon beschlossen von BA Pankow) - Heinersdorfer Straße (mit bereits höchster Fahrradnutzung im Kiez) - Charlottenburger Straße (ein wenig eng vielleicht, aber machbar) - Behaimstraße	x						A			

Nr.	Leitbild, Leitlinie, Sanierungsziel	Kommentar	Quelle				Fachliche Einschätzung*			Ergänzende Anmerkung (Stand: November 2020)
			mein.Berlin	Info- /beteiligungsstand	E-Mail /	Telefonsprechstun	SchülerInnen- Beteiligung	A	B	

***Legende zur fachlichen Einschätzung**

A = Hinweis/Beitrag/Ergänzung entspricht im Wesentlichen den bisherigen Ergebnissen und ist bereits Teil des Berichtes über die vorbereitenden Untersuchungen bzw. wird in diese aufgenommen oder im weiteren Verfahren berücksichtigt. Kritische Hinweise werden überprüft und ggf. Sachverhalte korrigiert. Konkrete Hinweise/Ideen zu Maßnahmen werden den Fachplanern zur Verfügung gestellt, die später mit der Vorbereitung von Maßnahmen/Projekten beauftragt werden. Im Zuge dessen werden die Hinweise/Ideen durch die Fachplaner erneut fachlich bewertet. Eine Umsetzung ist abhängig von den finanziellen und personellen Kapazitäten. Im Rahmen der Vorbereitung von Projekten wird erneut öffentlich beteiligt.

B = Beitrag wird an die entsprechenden Fachämter des Bezirksamts Pankow zur Kenntnis und ggf. Weiterbearbeitung weitergeleitet, aber nicht in den Bericht der Untersuchungen eingearbeitet.

C = Beitrag wird zur Kenntnis genommen, aber für den Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen als nicht wesentlich eingeschätzt.

23	Das würde ich auch sehr begrüßen. Bei gleichzeitiger Einbahnstraßenregelung (mal in die eine, auf der Parallelstraße in die andere Richtung) und abmarkierte Gehwegvorstreckungen würde das die Verkehrssicherheit deutlich erhöhen und bspw. Dooring-Unfälle vermeiden helfen.		x						A			
24	Ich würde eine flächendeckende Parkraumbewirtschaftung, u.a. mit Anwohnerparkausweisen und Kiezgaragen befürworten. Aus meiner Sicht sollten mehr öffentliche Stellplätze in gebauten ober- oder unterirdischen Sammelstellen samt Ladeinfrastruktur gebündelt werden und so Raum schaffen für begrünte, gestaltete Aufenthaltsräume, breite Gehwege mit Sitzbänken, ggf. Trinkbrunnen. Der Kiez braucht eine Umwidmung der Verkehrsflächen zu Flächen, die die Bürger für einen Aufenthalt und ein gemeinsames Treffen (kommerziell für Cafes etc., aber auch kostenfrei) nutzen können.		x						A			
25	Existiert eine Zusammenarbeit mit den #Kiezblocks für Pankow, initiiert von changing cities e.v.? Da waren doch sehr gute Ansätze vorhanden. Wers noch nicht kennt: https://changing-cities.org/kiezblocks-fuer-pankow-verkehrsplanung-die-begeistert/		x						A			
26	Die vier von A. Domke genannten Fahrradstraßen würden sehr zur Sicherheit des Gebietes beitragen, große Unterstützung!		x						A			
27	Ich wäre dafür die Straßenbahn nicht mehr durch die Langhansstraße fahren zu lassen. Man könnte die viel breitere Ostseestraße dafür nutzen. Die Langhansstraße würde sich erholen (Fußgängerzone) und vielleicht wirklich einmal eine belebte Straße werden. Was mir wirklich Sorgen macht ist die gesamte Infrastruktur Berlins. Wenn ich mir vorstelle das heutige Baustellen bewohnt sein werden. Wohin mit den Leuten, wohin mit den Autos. Es fehlen Schulen, Kitas, Lehrer Erzieher, der Nahverkehr ist eine Katastrophe. Fahrradfahren im Dieseldunst. Für mich wird da das Pferd falsch herum aufgezäumt. Weißensee hat viel an Lebensqualität eingebüßt.		x						B			Eine Verlagerung der Straßenbahn in die Ostseestraße ist laut Aussage der BVG derzeit nicht vorgesehen. Die Hinweise/Ideen werden an das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamts Pankow weitergeleitet.
28	Die Langhansstraße ist eine ungünstige Straße für die Straßenbahn, da sie ohnehin sehr schmal ist. Die Ostseestraße wäre doch eigentlich wesentlich günstiger. Zudem ist es sehr laut, wenn die Bahnen hier durchrauschen, und eine Linie fährt auch zudem die ganze Nacht durch. Wir haben dann noch die Bahnen, die vom oder zum Depot fahren, oftmals nachts mit einem hohen Tempo. Es wäre schön, wenn man den Lärm mindern könnte. Stattdessen wäre es besser, diese Gegend wohnbarer zu machen. Es ziehen viele Leute hier in die Gegend, oftmals Familien, da wären Radwege oder mehr Zonen für Fußgänger doch besser für die Zukunft geeignet.		x						B			
29	Es braucht dringend eine Parkraumbewirtschaftung, u.a. mit Anwohnerparkausweisen. Aktuelle werden sehr viele Parkflächen in Weissensee von Pendlern benutzt. Weiterhin muß unbedingt der Pendler-Durchgangsverkehr durch die Wohngebiete reduziert werden, durch Einbahnstrassen und Fahrbahnverengungen, so dass Tempo 30 auch eingehalten wird. Angesichts der vielen Fußgänger (Schulkinder) an der Kreuzung Börne/ Charlottenburgerstrasse muss hier dringend ein Zebrastreifen hin und in der Börnestrasse / Pistoriusplatz bedarf es Poller um Tempo 30 einzuhalten. Aktuell rasend die Autos und LKWs hier mit wesentlich erhöhter Geschwindigkeit durch. Der Parkplatz am Pistoriusplatz sollte neu gestaltet und mit Bäumen und Büschen bepflanzt werden, so dass hier auch eine Ort für Menschen und nicht nur für parkende und rasende Autos wird. Der Platz sollte als Pendant zum Kreuzpfuhl gestaltet werden, d.h. Entsiegeln und Begrünen. Der Parkplatz mit seiner veralteten, viel zu hellen Beleuchtung sieht sehr trist aus. Hier bedarf es eines zeitgemäßen Beleuchtungs- und bepflanzungskonzeptes. Die Berliner Alle und die Pistoriusstrasse sollten auch komplett Zone 30 werden. Weiterhin bedarf es unbedingt mehr Fahrradwege in Weissensee, in der Berliner Alle, der Pistoriusstrasse, der Langhansstrasse, der Börnestrasse, oder komplette Fahrradstrassen. Auch der Antonplatz sollte besser begrünt und mit Bäume gepflanzt werden, so dass es ein schöner Aufenthaltsort für die Menschen in Weissensee wird.		x						A			Die benannten Ziele sind mit den vorbereitenden Untersuchungen Langhansstraße herausgearbeitet worden. Die Umnutzung und Gestaltung des Pistoriusplatzes hin zu einer öffentlichen Freifläche ist vorgesehen. Die Hinweise werden in den Sanierungszielen berücksichtigt. Damit soll versucht werden, die Situation im Gebiet Langhansstraße zu verbessern.
30	Ich finde das ganze Projekt insgesamt sehr gut. Das angebliche Verkehrsproblem sehe ich allerdings gar nicht! Ich wohne hier seit 18 Jahren und der Verkehr ist meines Erachtens nicht mehr und nicht weniger geworden. Durchgangsverkehr und Pendlerparken gibt es wohl nur um die Berliner Allee herum. In der Langhansstrasse selbst und in den Nebenstrassen gibt es eigentlich nur geringen Anliegerverkehr. Das Radfahren ist daher auch ungefährlich. Die Strassenbahn fährt schon immer durch die Langhansstrasse und ist für das Gebiet das wichtigste ÖPNV-Verkehrsmittel. Sie stört nur wenig. Natürlich könnte man die Gleise durch Technologien leiser machen, eine Verlegung zur Ostseestraße wäre allerdings sinnlos, weil zu weit weg. Viel wichtiger sind alle anderen Projekte, wie z.B. die Schaffung von Grün- und Freiflächen. Alle Ressourcen sollten in den Kauf von ungenutzten Brachen und deren Umgestaltung z.B. zu Spielplätzen und Erholungsflächen konzentriert werden. Das Aufstellen von Pollern, neuen Straßenschildern und Ähnlichen führt nur zur Abkehr vom Wesentlichen. Fazit: Insgesamt ein gutes Projekt, es muss aber auf das Wichtige fokussiert werden, was uns Bürgern wirklich einen Mehrwert schafft.		x						A			Die Hinweise werden in den Sanierungszielen berücksichtigt. Damit soll versucht werden, die Situation im Gebiet Langhansstraße zu verbessern.

Nr.	Leitbild, Leitlinie, Sanierungsziel	Kommentar	Quelle				Fachliche Einschätzung*			Ergänzende Anmerkung (Stand: November 2020)
			mein.Berlin	Info- /beteiligungsstand	E-Mail /	Telefonsprechstun	SchülerInnen- Beteiligung	A	B	

***Legende zur fachlichen Einschätzung**

A = Hinweis/Beitrag/Ergänzung entspricht im Wesentlichen den bisherigen Ergebnissen und ist bereits Teil des Berichtes über die vorbereitenden Untersuchungen bzw. wird in diese aufgenommen oder im weiteren Verfahren berücksichtigt. Kritische Hinweise werden überprüft und ggf. Sachverhalte korrigiert. Konkrete Hinweise/Ideen zu Maßnahmen werden den Fachplanern zur Verfügung gestellt, die später mit der Vorbereitung von Maßnahmen/Projekten beauftragt werden. Im Zuge dessen werden die Hinweise/Ideen durch die Fachplaner erneut fachlich bewertet. Eine Umsetzung ist abhängig von den finanziellen und personellen Kapazitäten. Im Rahmen der Vorbereitung von Projekten wird erneut öffentlich beteiligt.

B = Beitrag wird an die entsprechenden Fachämter des Bezirksamts Pankow zur Kenntnis und ggf. Weiterbearbeitung weitergeleitet, aber nicht in den Bericht der Untersuchungen eingearbeitet.

C = Beitrag wird zur Kenntnis genommen, aber für den Abschluss der vorbereitenden Untersuchungen als nicht wesentlich eingeschätzt.

31	Die Verkehrssituation an der Einmündung von Jacobsohnstraße und Heinersdorfer Straße auf die Langhansstraße ist unübersichtlich und gefährlich. Als Anwohner wird man immer wieder Zeuge von Beinahe-Unfällen und rücksichtslosen Abbiegemanövern. Der Gehsteig von Jacobsohnstraße und Heinersdorfer Straße sollte bis zur Langhansstraße vorgezogen werden, wodurch die Kreuzung weniger zum Befahren mit hoher Geschwindigkeit einladen würde und zusätzlicher Platz für Fußgänger und eventuell einen weiteren Straßenbaum geschaffen werden könnte.	x						A		
	Außerdem wäre eine Parkraumbewirtschaftung sehr wünschenswert, da viele Parkplätze von Pendlern oder als Langzeitstellflächen für Wohnmobile, Anhänger und Zweitfahrzeuge von Nicht-									
32	Das Gebiet sollte in eine Anwohnerparkzone umgewandelt werden; viele Parkplätze sind von Dauerparkern belegt.							A		
	Die Spitze Jacobsohn / Heinersdorfer sollte in einen Platz umgewandelt werden, der bis zur Langhans vor geht. Vielleicht wäre dort dann sogar Platz für einen Brunnen und Bänke oder sogar ein kleiner Kiosk mit Kaffee?					x		A		
33	Das Thema Geräuschemissionen durch Trams wird vom Senat für Verkehr und Umwelt beharrlich ignoriert. Ich möchte nicht an einer Straße wohnen, wo jede Minute eine Straßenbahn um die Ecke quietscht.	x						A		
	Auch sogenannte Flüsterschienen helfen nicht viel. Neben den Schienengeräuschen sind es auch Donnergeräusche und Anfahr- und Abbremsgeräusche, die nicht nur nachts Anwohner nerven, sondern auch den Aufenthalt im öffentlichen Raum permanent beeinträchtigen.									
34	So sehe ich das auch. Die Charlottenburger Str. wird sehr intensiv von Schülern genutzt, siehe auch den Beitrag von Tilwin. Die Straße ist so eng, dass Fahrradfahrer und Auto nicht sicher aneinandervorbeifahren können.	x						A		
35	"Flüsterschienen" wären schon mal prima! Die Straßenbahn nervt.	x						A		
36	Die nächtlichen Depotfahrten nicht durch die engen Wohnstrassen führen, das wäre eine leicht umsetzbare Maßnahme.	x						A		
37	Fahrradfreundlichkeit sollte ein wichtiges Theam für die zukünftige Nutzung sein - in der Langhansstraße, Gustav-Adolf-Straße und Rölkestraße	x						A		
38	Die Straßenbahn ist schon erheblich leiser geworden. Radwege in der Langhansstraße wären nur ohne Tram möglich. Es sei denn, alle Fahrzeuge wären weg. Baut ein Parkhaus und dann ginge es vielleicht. Ganz großes "Aber"...	x						A		
	Ohne Tram geht es nicht. Es wären mehr Busse oder Autos unterwegs. Lieber die Tram als alle 5 Minuten ein Bus.									
39	hallo, wir leben in der heinersdorferstrasse und würden uns sehr wünschen, dass hier bäume gepflanzt würden. es ist die einzige strasse ohne strassenbäume im kiez. mit dem caligariplatz am ende könnte die heinersdorfer eine tolle wohn- und spielstrasse werden!	x						A		

Ziele – Handlungsfeld Umwelt, Natur & Stadtklima

40	Das Karree Friesicke- Langhans- und Charlottenburger Straße besteht größtenteils auf Parkplätzen und gewerblichen Flachbauten. Das Areal könnte von Lidl und KIK „befreit“ werden, um Platz für einen so dringend benötigten „Quartiers-Park“ zu schaffen. Das Karree ist mE die einzige größere zusammenhängende bisher „untergenutzte“ Flächen im Kiez. Das „Sanierungsgebiet“ bietet mit seinen besonderen gesetzlichen Instrumenten die Chance, hier eine größere zusammenhängenden Fläche aufzukaufen und einen für alle gut erreichbaren und qualitätsvollen „ZENTRAL-PARK“ zu schaffen.	x							B		Die Schaffung eines Quartier-Parks in diesem Block ist bisher nicht vorgesehen. Jedoch sehen wir ebenso in diesem Block einen Neuordnungsbedarf. Weitere öffentliche Grün- und Freiflächen sollen im Gebiet entstehen (u.a. Spielplätze in der Charlottenburger Straße 75, Jacobsohnstraße 6) sowie bestehende Grün- und Freiflächen qualifiziert werden (u.a. Tassostraße 12, Langhansstraße 38/39/40).
41	Eine zentrale Grünfläche, ein naher Park für alle Anwohner des Gebietes (und auch für alle Altersklassen) vereint verschiedene Wünsche, ökologischer wie sozialer Art, ist also unbedingt unterstützenswert. Die am nächsten gelegenen Parks (zB Park am Weißen See, Humannplatz, ...) sind nicht nur für viele Bewohner des Gebiets zu weit entfernt sondern bei gutem Wetter auch an den Grenzen Ihrer Kapazität. Hier sollten die genannten gesetzlichen Instrumente also durchaus Ihre Berechtigung und eine große Unterstützung haben, erst recht, wenn es dabei „nur“ einen der im Überfluss vorhandenen Discountmärkte treffen treffen sollte.	x						A			